

Barrierefreiheit

Mit Rene Meier, Prof. Dr. Christian Johner

Audiodatei: [BARRIEREFREIHEIT.MP3](#)



Transkript

00:00:00 Sprecher 1

sondern auch angebotene Dienstleistungen.

00:00:02 Sprecher 1

Also immer dann, wenn ein Vertrag abgeschlossen wird, greift dieses Gesetz.

00:00:08 Sprecher 2

Medical Device Insights, ein Podcast des Johner Instituts für Medizinproduktehersteller, Behörden und benannte Stellen.

00:00:18 Sprecher 3

Über die Unzahl an regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte und an Iverde haben wir ja hier schon oft gesprochen gehabt und das kann man in 2 große Buckets vielleicht einteilen,

00:00:29 Sprecher 3

nämlich einmal die regulatorischen Anforderungen, die sich spezifisch an Medizinprodukte beziehungsweise I.V.D.

00:00:34 Sprecher 3

richten und solche, die man eher so ja domainübergreifend hat.

00:00:38 Sprecher 3

Ja, ein Beispiel dafür wäre der A.I.

00:00:41 Sprecher 3

Act.

00:00:41 Sprecher 3

Heute möchte ich über einen dieser übergreifenden Anforderungen sprechen, nämlich über die Anforderungen zum Thema Barrierefreiheit.

00:00:48 Sprecher 3

Haben wir auch im Journal und im in einem Fachartikel schon mal berichtet gehabt, aber ich hab gedacht, es wird mal Zeit, jemand dazu zu nehmen, der das auch tatsächlich umsetzt

00:00:57 Sprecher 3

und ich hab heute den Rene Meyer von der Firma Moguru dazu geholt, die uns hier am Institut auch immer wieder helfen mit mit Softwareentwicklung.

00:01:06 Sprecher 3

Und ja, Rene, wie bist du eigentlich zu diesem Thema Barrierefreiheit gekommen?

00:01:11 Sprecher 1

Ja, hi, erstmal vielen Dank für die Einladung, Christian.

00:01:14 Sprecher 1

Ich freu mich sehr, dabei sein zu dürfen.

00:01:16 Sprecher 1

Ich bin seit ungefähr 5 Jahren bei der Moguru und wir sind dort verantwortlich, bin ich für die für die Delivery auch der Beratung vom Projektmanagement.

00:01:26 Sprecher 1

Und sehr stark im E-Health natürlich Bereich, darüber haben wir uns kennengelernt, aber auch im Finanzsektor.

00:01:32 Sprecher 1

Und das ist auch der Weg, wie wir mit diesem Gesetz in Berührung gekommen sind.

00:01:36 Sprecher 1

Vor ungefähr anderthalb Jahren haben wir einen Einsatz von einem unserer Entwickler in einer großen Deutschen Bank gehabt und er ist dort als Experte eben für dieses Barrierefreiheitsstärkungsgesetz eingesetzt worden.

00:01:49 Sprecher 1

und hat dort die Anforderungsanalyse vorangetrieben in einem recht kleinen Team, was dann natürlich Stück für Stück gewachsen ist, als man gemerkt hat, dass man einen riesen Berg an Aufgaben vor sich hat, um das Ganze umzusetzen.

00:02:01 Sprecher 3

Also, du hast praktische Erfahrung, kann man schon mal sagen.

00:02:04 Sprecher 3

Jetzt vielleicht noch mal, da so ein Schritt kurz zurücktreten, muss man das Gesetz über ein einhalten oder vielleicht so ein anderes fragen, wen betrifft denn das Gesetz überhaupt?

00:02:12 Sprecher 1

Genau, da wird es interessant.

00:02:14 Sprecher 1

Und zwar, da muss man sich erst mal fragen, was bezweckt denn dieses Gesetz?

00:02:18 Sprecher 1

Es ist ein E.U.

00:02:19 Sprecher 1

Gesetz und man kann das in einem Satz zusammenfassen: Alle lebensnotwendigen Bereiche sollen für alle Bürger zur Verfügung stehen und daraus kann man dann jetzt schlussfolgern, wen das Gesetz betrifft.

00:02:30 Sprecher 1

Das sind allen voran natürlich die Banken.

00:02:31 Sprecher 1

Ich hab es eben schon erwähnt, Personenbeförderung, aber auch Onlineshops.

00:02:36 Sprecher 1

Und wenn man das Ganze weiterspinnst, dann sind es nicht nur Onlineshops, wo man

00:02:39 Sprecher 1

Hardwareartikel kaufen kann, sondern auch angebotene Dienstleistungen.

00:02:43 Sprecher 1

Also immer dann, wenn ein Vertrag abgeschlossen wird, greift dieses Gesetz und das kann ist nicht nur die reine Software, also das sind natürlich die Webseiten, das sind die Apps, das betrifft aber genauso gut auch die Bankautomaten, die die Fahrkartenautomaten, teilweise sogar Kontaktformulare und da wird es dann schon tricky, genauso wie auch Cookie Notifications.

00:03:02 Sprecher 1

Ja, also man sieht, das Ganze ist sehr, sehr weitreichend.

00:03:06 Sprecher 3

Bei Medizinprodukt oder I.V.D.

00:03:07 Sprecher 3

Hersteller wär es natürlich

00:03:09 Sprecher 3

Das war das dann vermutlich mal der Fall, wenn die durch Patienten direkt selber genutzt werden.

00:03:13 Sprecher 3

Dann hätten wir auch Apps mit dabei.

00:03:16 Sprecher 3

Wir haben ja dann auch in der Regel auch einen Vertrag zwischen dem Anbieter und und dem Patienten.

00:03:20 Sprecher 3

Das heißt, sobald es in diese Richtung geht, betrifft es den entsprechenden Hersteller, dass er die Produkte baut, dass eben Menschen, die ja beispielsweise seheingeschränkt sind, trotzdem die Möglichkeit haben, diese Angebote auch zu nutzen.

00:03:33 Sprecher 3

Weil, wie du gerade gesagt hast, es darf ja niemand ausgeschlossen werden, kann man.

00:03:38 Sprecher 3

das wiedergeben, was denn im Gesetz drin steht in paar Sätzen, Zeilen, was sind da so große, wichtige Anforderungen?

00:03:45 Sprecher 1

Genau das kann man auf jeden Fall machen.

00:03:48 Sprecher 1

Vielleicht noch ganz wichtig zu erwähnen ist, es gibt natürlich Ausnahmeregelungen für Unternehmen, die von diesem Gesetz dann eben nicht betroffen sind und das ist einmal die die Kleinunternehmerregelung, aber nicht die deutsche, sondern nach dem EU-Gesetz.

00:04:01 Sprecher 1

Kann man zusammenfassen, wenn man unter 10 Mitarbeiter und unter 2000000 Jahresumsatz hat, bis

00:04:07 Sprecher 1

betrifft einen dieses Gesetz nicht und man kann sogar auch Sonderausnahmen beantragen, wenn man belegen kann, dass der Aufwand und auch vor allem der finanzielle Aufwand unverhältnismäßig ist.

00:04:18 Sprecher 1

Ist fraglich, wie einfach das ist, damit durchzukommen.

00:04:20 Sprecher 1

Ich habe bisher noch von niemandem gehört, der das geschafft hat.

00:04:23 Sprecher 1

Mhm, jetzt hast du gefragt, was verlangt das Gesetz, das ist natürlich sehr vielseitig, letztendlich kann man das auch in 4 Punkten zusammenfassen, das ist einmal, wir brauchen eine Vorlesefunktion in der Software

00:04:35 Sprecher 1

oder beziehungsweise die Software muss so gebaut sein, dass man mit einer Vorlesefunktion daran gehen kann und das nutzen kann, damit eben halt Blinde auch die Webseiten und Apps verwenden können.

00:04:47 Sprecher 1

Dann gibt es natürlich die, ich sag mal Farbenblinde, das fängt ja sehr einfach an bei einer Rot-Grün-Schwäche, aber da gibt es ja ganz viele unterschiedliche Abstufungen.

00:04:54 Sprecher 1

Das heißt, da müssen die Kontraste und Farben einfach so sein.

00:04:57 Sprecher 1

Also grau in grau Schrift ist einfach für manche Personen sehr, sehr schwierig zu erkennen.

00:05:02 Sprecher 1

Da gibt es Guidelines, da können wir gleich noch mal drauf eingehen.

00:05:06 Sprecher 1

und Regeln, wie man das Ganze umsetzen muss, damit eben jede Person auch lesen kann, was dort geschrieben steht.

00:05:12 Sprecher 1

Mhm, und dann das ist jetzt meistens der der sehr aufwendige und teure Teil, alles muss mit der Tastatur bedienbar sein.

00:05:21 Sprecher 1

Das bedeutet, die Software muss so gebaut sein, dass man mit Tabs und Enter beziehungsweise Bild auf, Bild ab mit den üblichen Steuerungen durch die Software problemlos navigieren kann und sie bedienen kann.

00:05:33 Sprecher 3

Mhm, das fände ich für mich auch ganz gut.

00:05:34 Sprecher 3

Also mich nervt das, wenn ich immer mit der Maus ran muss.

00:05:37 Sprecher 3

Aber wegen mir ist das Gesetz sicher nicht geschrieben worden, sondern eben, wie du gesagt hast, für die Menschen mit diesen Einschränkungen.

00:05:43 Sprecher 3

Jetzt hast du auch bereits genannt gehabt, dass es gewisse Ausnahmen gibt, Firmengröße, ich vermute mal, bis auf die Start-ups vor allem da wenige Medizinprodukte und I.V.D.

00:05:53 Sprecher 3

Hersteller drunter und selbst die Start-ups werden ja nicht ewig Start-ups sein, sondern hoffentlich mal über bald über 10 Leute und 2000000 Umsatz haben.

00:06:00 Sprecher 3

Das heißt,

00:06:01 Sprecher 3

dann fallen sie da drunter.

00:06:02 Sprecher 3

Ja, jetzt mal von dieser Ausnahmeregelung abgesehen.

00:06:05 Sprecher 3

Ja, bei manchen mag jetzt vielleicht der Impuls trotzdem da sein, sich nicht dran zu halten.

00:06:10 Sprecher 3

Was hältst du davon?

00:06:12 Sprecher 1

Ja, das ist ,ne ,ne mutige Entscheidung.

00:06:15 Sprecher 1

Ich kann es nicht empfehlen.

00:06:16 Sprecher 1

Es wird natürlich Sanktionen geben und zwar ab wann.

00:06:19 Sprecher 1

Also letztendlich ist das Gesetz schon beschlossen und durch und wir sind in der Übergangsphase und zwar schon mittendrin beziehungsweise kurz vor Ende, ab Juni 25 Ende Juni.

00:06:30 Sprecher 1

muss das implementiert sein und die Strafen sind happig.

00:06:33 Sprecher 1

Das geht bei 10000€ los pro Verstoß und geht bis 100000€ und jetzt könnte der ein oder andere Konzern sich vielleicht überlegen, na ja, die Strafe nehmen wir hin, das ist kann preiswerter sein als es umzusetzen und das hat man natürlich vorgesorgt.

00:06:48 Sprecher 1

Ja, die Behörden können die Dienstleistung einstellen, wenn kein Wille ist, dieses Gesetz umzusetzen und das ist natürlich ein immenser finanzieller Schaden.

00:06:58 Sprecher 3

Hm, ja,

00:06:59 Sprecher 3

Also in, wenn man die Strafzahlungen alle aufsummiert, die die E.

00:07:02 Sprecher 3

U.

00:07:03 Sprecher 3

da in den ganzen Relations festgelegt hat, ich glaub, dann ist man bald bei über 100% Umsatz.

00:07:07 Sprecher 3

Aber egal, ich mein, es gibt ja auch Risiken, nicht nur Risiken, sondern es gibt ja auch Chancen, die, die wir mit der Umsetzung haben.

00:07:13 Sprecher 3

Also, was würdest du als größte Chancen sehen für die Unternehmen?

00:07:16 Sprecher 1

Genau, also letztendlich kann man ja sagen, es wird ein neuer Standard geschaffen, weil die meisten Firmen, wie wir eben ja schon besprochen haben, davon betroffen sind.

00:07:25 Sprecher 1

Und es sind halt einfach viele Kunden außen vor.

00:07:28 Sprecher 1

Das heißt, man kann, wenn man dieses Gesetz umsetzt und auch wenn man vielleicht nicht betroffen ist, ,nen neuen Kundenstamm sich eröffnen.

00:07:34 Sprecher 1

Und genau, letztendlich in den nächsten Jahren, wenn immer mehr diesen Standard etabliert haben, dann ist es sogar die umgekehrte Wirkung.

00:07:41 Sprecher 1

Dann fällt man negativ auf, wenn man das eben nicht gemacht hat.

00:07:44 Sprecher 1

Ja, das ist auch die Intention der E.U., dass es einfach früher oder später komplett im Markt umgesetzt wird.

00:07:50 Sprecher 3

Ja, schon ,ne ethische Sache.

00:07:51 Sprecher 3

Also, man will sicher in den Spiegel schauen können und nicht immer denken, da hab ich jetzt ganze Gruppe ausgeschlossen.

00:07:57 Sprecher 3

Du hast jetzt gerade schon über das Thema Umsetzung gesprochen.

00:08:00 Sprecher 3

Ja, so ,n Gesetz zu lesen ist die eine Sache, ist zu verstehen, ,ne zweite, aber dann wirklich konkret zu wissen, was man tun muss, ist dann auf die dritte.

00:08:07 Sprecher 3

Hast du da irgendwelche Tipps, Ablaufdiagramme, Regel, Checklisten, Leitlinien, die man da verwenden könnte, um das ja in die Umsetzung zu bringen, um das wirklich auch handhabbar hinzubekommen.

00:08:20 Sprecher 1

Ja, absolut.

00:08:21 Sprecher 1

Also man kann ganz grob sagen, es gibt das Web Content Accessibility Guideline W.

00:08:27 Sprecher 1

C.

00:08:27 Sprecher 1

A.

00:08:28 Sprecher 1

G., die beinhaltet im Prinzip alle Regeln, die umgesetzt werden müssen.

00:08:31 Sprecher 1

Da gibt es verschiedene Abstufungen der Komplexität und wir brauchen für, um das Gesetz zu erfüllen, die Doppel A.

00:08:39 Sprecher 1

Abstufung.

00:08:40 Sprecher 1

Das heißt genau, also das ist eine riesen Fülle an

00:08:45 Sprecher 1

An Vorgaben, da wird jede Farbe, jeder Kontrast einzeln definiert.

00:08:49 Sprecher 1

Also, wenn man sich das Ganze mal anschaut, da gibt es von von W.

00:08:53 Sprecher 1

3 das Ganze als Quick Referenz, sehr schön zusammengefasst für einen ersten guten Überblick.

00:08:58 Sprecher 1

Es ist erschlagend.

00:08:59 Sprecher 1

Also, es sind enorm viele Guidelines.

00:09:01 Sprecher 1

Es ist alles durchdefiniert und es gibt auch nicht immer nur einen Weg.

00:09:04 Sprecher 1

Das heißt, es gibt ganz oft verschiedene Möglichkeiten und man muss sich wirklich intensiv damit auseinandersetzen, was man wann wie umsetzt, damit wirklich der Letzte auch mitgenommen wird.

00:09:14 Sprecher 1

und ja, dann kann man sich fragen, hab ich das dann auch besten Gewissens umgesetzt.

00:09:19 Sprecher 1

Es gibt natürlich die Möglichkeiten, das mit echten eingeschränkten Personen auch zu vertesten.

00:09:24 Sprecher 1

Da gibt es zum Beispiel auch Vereine, die das anbieten oder man hört natürlich auch im Bekanntenkreis sich um.

00:09:30 Sprecher 3

Oder man kommt zum John Institut, die angeblich Usability Studie machen.

00:09:34 Sprecher 1

Genau, das geht natürlich auch.

00:09:36 Sprecher 1

Um eine Sache darf man nicht vergessen, wir sprechen immer von eingeschränkten Personen.

00:09:40 Sprecher 1

Das muss natürlich nicht sein, was man vielleicht durch einen Unfall oder von Anfang an, vom seit Geburt, sag ich mal, eingeschränkt ist.

00:09:48 Sprecher 1

Jedem kann das passieren, ja, dass man sich mal einen Arm bricht, vielleicht Medikamente nehmen muss aufgrund einer Erkrankung, die das Bewusstsein trüben und man temporär eingeschränkt ist.

00:09:59 Sprecher 1

und da noch mal zurück, diesen neuen Kundenstamm zu eröffnen, solche Kunden würde man auch verlieren, andersherum, wenn man eben temporär eingeschränkt ist und die Software, also die Applikation, nicht mehr nutzen kann.

00:10:09 Sprecher 3

Ja, gerade bei Medizinprodukten, die wenden sich ja fast schon definitionsgemäß an Menschen, die vielleicht nicht so ganz auf der Höhe der Gesundheit sind, also da macht es vielleicht besonders Sinn.

00:10:18 Sprecher 3

Also ihr kennt ja nicht nur all diese Leitlinien und Vorgaben, sondern ihr setzt die auch um,

00:10:25 Sprecher 3

kannst du es irgendwie so ganz kurz schildern, wie ihr da vorgeht, wie ihr euren Kunden hilft bei der Im-

plementierung letztlich.

00:10:32 Sprecher 3

Es geht ja auch um Softwareentwicklung, um es mal ganz konkret zu benennen.

00:10:35 Sprecher 1

Absolut.

00:10:36 Sprecher 1

Zuerst muss man natürlich anfangen mit einer Bestandsaufnahme.

00:10:39 Sprecher 1

Also wo steht die Software aktuell, was Usability angeht?

00:10:43 Sprecher 1

Man, wir brauchen ,ne Kostenschätzung.

00:10:45 Sprecher 1

Es muss sich auch überlegt werden, wie rentabel ist das Ganze.

00:10:48 Sprecher 1

Wir haben leider ein Beispiel in der Vergangenheit auch gehabt, wo man gesagt hat, die Kosten übersteigen den Nutzen um ein Vielfaches und die Software wurde eingestellt.

00:10:55 Sprecher 1

Aber das ist auch was, was man prüfen muss.

00:10:57 Sprecher 1

Also, wir wollen nicht einfach blind in die Entwicklung gehen, ohne dass die Finanzierbarkeit einfach, also dass das geregelt ist.

00:11:05 Sprecher 1

Und genau nach ,ner Bestandsaufnahme und der entsprechenden Beratung hierzu können wir natürlich auch bei der Umsetzung helfen.

00:11:12 Sprecher 1

Das heißt, entweder helfen wir bei der Anforderungserhebung oder was wir auch sehr gerne machen,

dass wir mit der Implementierung selbst direkt mitbeteiligt sind, wie eingangs bei meinem Beispiel bei den großen deutschen Banken, bei denen wir gerade unterstützen, oder bei uns darf man auch erzählen, geholfen habt bei vielen unserer digitalen Produkte und das war uns bei uns natürlich auch wichtig.

00:11:32 Sprecher 3

Ja, Rene, ich glaub, wir haben guten ersten Überblick über das ganze Thema Barrierefreiheit, Wissen, dass ihr dabei auch unterstützt.

00:11:39 Sprecher 3

Ich würd eure

00:11:40 Sprecher 3

Kontaktdaten verlinken.

00:11:42 Sprecher 3

Auch die Webseiten, die du gerade erwähnt hast, dann haben wir das alles noch mal zusammen, ebenso den Fachartikel, den wir bereits dazu publiziert haben, der natürlich jetzt einen besonderen Fokus auf Medizinprodukte und E.V.D.

00:11:54 Sprecher 3

hat und ich würde sagen, dort sind alle Voraussetzungen gegeben, um dieses Thema professionell anzugehen.

00:11:59 Sprecher 3

Also, es sind alle Informationen vorhanden und es sind alle Menschen und Organisationen auch mitgelistet, die bei der Umsetzung dann tatsächlich helfen können.

00:12:09 Sprecher 3

In dem Sinn, Rene, das war euer knapp, kompakt und auf den Punkt.

00:12:13 Sprecher 3

Habt viel herzlichen Dank.

00:12:14 Sprecher 1

Vielen Dank, Christian.

00:12:15 Sprecher 1

Es war mir eine Freude, dabei zu sein.